

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Avimonitorings

Das bäuerliche Weiach an der Grenze zum Kanton Aargau war 1999 ein 900-Seelen-Dorf. Seit 1999 zähle ich dort Vögel im Rahmen des Avimonitorings. «Weych» hat sich seither zur Agglomeration-Schlafgemeinde mit 1750 Einwohnern gewandelt. Zunächst wurde der Sonnenhang mit einem Mischmasch aus Einfamilienhäusern überstellt, in den letzten fünf Jahren haben Pensionskassen die dörflichen Obstwiesen in Mehrfamilienhäuser verwandelt. Anstelle einsturzgefährdeter oder bereits einplanierter Bauernhäuser stehen fugendichte Minergiebauten.

Der Wandel ist nicht aufzuhalten. Pensionskassen legen ihr 800 Milliarden-Vermögen zu 25% in Immobilien an. Und das Dorf will sich entwickeln. Nur, die rasante Bautätigkeit der letzten Jahre läuft ohne «Biodiversität im Siedlungsraum», dem Motto der BirdLife Kampagne 2015–2019. Bei den Renditeneubauten in Weiach ist sogar der Meterstreifen zwischen Tiefgarageneinfahrt und Grundstücksgrenze ein Schotterstreifen mit Kirschlorbeeren. Dafür werden die Wohnungen mit «Wohnen Mitten in der Natur» beworben.

In meiner Bibliothek steht ein zentimeterdicker Schutzkarton gefüllt mit ausgezeichneten Broschüren: «Handbuch Siedlungsökologie», «Naturnahe Gestaltung im Siedlungsraum», «Vogelfreundlicher Garten» usf. Seit dem Druck der ersten Themenhefte in diesem Karton sind wahrscheinlich mehr Gebäude im Kanton Zürich neu gebaut oder ersetzt worden als je zuvor. Von den aktuellen Wohnneubauten haben nach meiner Statistik im Raum Oerlikon-Schwamendingen – erstellt diesen Frühling während des Vogelkartierens – weniger als 5% ein «biodiversitätsfreundliches Abstandsgrün».

Der Rest – zum Vergessen. Wer hat eine politisch umsetzbare Idee, wie das Verhältnis dauerhaft umgekehrt werden könnte? Halbierung der Liegenschaftsbewertung durch die Steuerbehörden, solange ein Naturgarten gepflegt wird? 2% mehr Ausnutzung für jene Bauherren, die einen zertifizierten Garten anlegen? Auf der Grundlage von «pro bono naturae» bleibt die Biodiversitäts-Kampagne im Häuserbau jedenfalls ein Hobby einer kleinen, speziellen Interessengruppe.

Herzlichen Dank und viele Grüsse

Martin Weggler



Überbauung in Weiach

© Martin Weggler

Rückruf der Avimonitoring-Feldunterlagen 2018

Bereits jetzt sind viele Ihrer **Feldunterlagen** bei uns eingetroffen. Herzlichen Dank. Wir bitten Sie, uns noch ausstehende Beobachtungsunterlagen möglichst rasch zu retournieren. Im August gibt es schwerpunktmässig noch die Ufer-

schwalbenkolonien zu kontrollieren, allenfalls letzte Kontrollen von Hohltauben-Brutplätzen. Diese Angaben – auch Negativbeobachtungen – können wie immer unter avimonitoring.ch erfasst werden. Herzlichen Dank.

Status ausgewählter Brutvögel 2018 und bemerkenswerte Brutzeitbeobachtungen aus dem Beobachtungsnetz Fokusarten

Stand: 10. Juli 2018, Rückmeldungen aus den Schutzgebieten noch ausstehend. Quelle: Avimonitoring Beobachtungsnetz Fokusarten, vereinzelt ergänzt durch Beobachtungen unter ornitho.ch.

Mandarinente

Brutnachweise von Wädenswil und Rüti (je 1 Familie). Die Mandarinente ist eine gebietsfremde Art, die aber geduldet wird aufgrund ihrer Bedrohung im Ursprungsraum China und der bislang unproblematischen Einfügung ins Ökosystem.



Mandarinente

©MichaelGerber

Kolbenente

Mehrere Familien mit Jungen am Rheinstau Glattfelden (Neuhus). Ferner je eine Familie im untersten Zürichseebecken, im Schanzengraben und in Marthalen (Thur-Auen).

Moorente

Am 8. Juni 2 Ind. im Giessenweiher in Grüningen. Die Moorente brütet in eutrophen Seen in den Steppengebieten im Osten. In der Schweiz brütet sie sporadisch in Kleinstgewässern.

Reiherente

1 Fam. auf dem Cholschwärziweiher/Pfungen, mind. 3 Familien am Rheinstau Glattfelden.

Tafelente

Bisher keine Hinweise auf Bruten.

Gänsesäger

Zerstreute Brutnachweise am Rhein (Eglisau, Rheinau, u.a.), Thur (Altikon), Töss (Winterthur & Rorbas), Reuss, Limmat (Werdhölzli) und Schanzengraben in der Stadt Zürich. Keine Bruthinweise von der Sihl.

Wachtel

Schlagende Wachtelhähne wurden dem Avimonitoring bisher nur von Oberglatt und Benken gemeldet.

Zwergtaucher

U.a. 1 Paar in Kiesgrubenteich Rütifeld/Stadel.

Haubentaucher

U.a. 26 besetzte Nester auf zwei Dutzend Meter Uferlinie im Bootshafen Wädenswil – auch in der langjährigen Zählreihe eine hohe Zahl.

Graureiher

Gemischte Meldungen aus den kontrollierten Kolonien. Einige Kolonien sind deutlich kleiner als in den Vorjahren (z.B. Richterswil), andere bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Die Kältewoche im Februar und der kalte März scheinen kaum Einfluss auf das Brutgeschäft dieser Art mit spätwinterlicher Eiablage gehabt zu haben.

Wanderfalke

Seit längerem wieder einmal eine erfolgreiche Brut an der Töss. Alle anderen früher besetzten Brutplätze (Bachs, Wasterkingen, Steinmaur, usf.) soweit bisher bekannt nicht besetzt.

Kiebitz

Die Naturschutzfläche in Winkel mit 9 Brutpaaren auch 2018 grösster und bald letzter Brutplatz im Kanton Zürich. An dieser Stelle sind etliche Junge flügge geworden. Ferner Schlüpf Erfolg zweier Paare in der Fildern/Wettswil. Beobachtungen zwischen April und Juni in Gossau (verschiedene Lokalitäten u.a. Flachdach), Mönchaltorf, Wetzikon (Robenhuserried) und Neerach (Beweidungsfläche Neeracherried).

Flusseeschwalbe

Kolonien mit mehr als 10 Brutpaaren wie im Vorjahr am Greifensee (Riediker Bucht & Schwerzenbach) und in Horgen (mind. 39 Brutpaare). Ferner ein Brutpaar im Neeracherried und ein Paar bisher ohne Gelege am Rheinstau Glattfelden. Situation am Pfäffikersee noch nicht bekannt; am Lützelsee wieder Flusseeschwalben mit Balzflügen, leider weiterhin keine Brutmöglichkeit an diesem Gewässer.



Flusseeschwalbe

©MichaelGerber

Uferschwalbe

Alle im Vorjahr besetzten 5 Kiesgruben oder Sandschüttungen sind wieder besiedelt. Definitive Koloniegrosse wird im August bestimmt.

Braunkehlchen

Am Hüttnerseeli 2018 erstmals keine Brutvögel mehr festgestellt. 1 singendes Ind. am 6.6. im Wappenswilerried/Bäretswil konnte später nicht bestätigt werden. Ansonsten keine Juni-Beobachtungen.

Drosselrohrsänger

An verschiedenen Stellen am Greifensee singend, sowie am Pfäffikersee, in Maschwanden (Rözi) und Neeracherried.

Dorngrasmücke

Weiterhin nur vereinzelt und in den Gemeinden Oberglatt, Winkel, Bülach, im Rafzerfeld und in Rheinau.

Saatkrähe

Neue oder verschobene Koloniestandorte in der Stadt Zürich. Ansonsten eher Zuwachs an den bereits vom Vorjahr bekannten Kolonien.

Zaunammer

Erstmals seit Jahren wieder singende Zaunammer Mitte April am Regensberg. Am Zürichsee zwischen Stäfa und Männedorf, in Weinigen, im Rafzerfeld in Wil und Rafz sowie in Oberstammheim wie in den Vorjahren 1–2 singende Zaunammern.

Graumammer

Die Graumammer scheint kurz vor dem Verschwinden aus dem Kanton Zürich. Auch am letzten Standort in Oberglatt/Flughafengelände nur noch max. 2 Sänger (vor wenigen Jahren noch 10–20).



Naturschutzgebiet Hüttnersee am 30.4.2018:

«Erstklassig» – leider nicht mehr für das Braunkehlchen

© Martina Müller

Nächste Mitarbeitertagung des Avimonitorings

Bitte tragen Sie bereits jetzt in Ihre Agenda ein:

23. Februar 2019, 9–12 Uhr

Avimonitring-Mitarbeitertagung, Volkshaus, Zürich.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme. Eine **detaillierte Einladung** erhalten Sie im Februar 2019.

Avimonitring-Zentrale: Orniplan, Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich; Tel. 044 451 30 70; info@orniplan.ch
c/o Orniplan AG, Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, 044 451 30 70, info@orniplan.ch, www.avimonitring.ch